

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 22, 2014

„Ästhetische Erziehung“ im Digitalzeitalter

Kurz vorgestellt

Kreative Nutzung digitaler Medien
im Generationenaustausch

Erfahrungen aus dem Projekt mix@ges –
Intergenerational Bonding via Creative
New Media

Eva Kolm



Kreative Nutzung digitaler Medien im Generationenaustausch

Erfahrungen aus dem Projekt mix@ges –
Intergenerational Bonding via Creative New Media

Eva Kolm

Kolm, Eva (2014): Kreative Nutzung digitaler Medien im Generationenaustausch. Erfahrungen aus dem Projekt mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 22, 2014. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/14-22/meb14-22.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Intergeneratives Lernen, Lernen der Generationen, intergenerationeller Dialog, Kunstraum, digitale Medien, Kulturvermittlung

Kurzzusammenfassung

Der vorliegende Beitrag stellt das Projekt „mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media“ vor, das 2011 bis 2013 untersuchte, wie ältere und jüngere Teilnehmende im Rahmen eines intergenerativen Austausches digitale Medien kreativ nutzen können. In fünfzehn Workshops in Belgien, Deutschland, Österreich, Schottland und Slowenien erprobten und gestalteten die Teilnehmenden gemeinsam einen ungewöhnlichen Zugang zu Kunst und Kultur. Der Beitrag umreißt kurz drei intergenerative Medienworkshops, die 2012 in österreichischen Kunstmuseen unter Mitwirkung von KünstlerInnen stattfanden. Herausfordernd war die Ansprache Älterer im Vorfeld. Das Erleben der Offenheit und Freundlichkeit der anderen Generation gehörte zu den positivsten Erfahrungen der Teilnehmenden. (Red.)

12
Kurz vorgestellt

Kreative Nutzung digitaler Medien im Generationenaustausch

Erfahrungen aus dem Projekt mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media

Eva Kolm

Intergenerative Angebote im Bereich der Kulturvermittlung stellen eine gute Möglichkeit dar, Ältere auf ungewohnte Weise anzusprechen und als MultiplikatorInnen für Kulturinstitutionen in ihrem Alterssegment zu gewinnen. Auffällig ist dabei, dass Ältere zu Beginn vor allem neugierig darauf sind, junge Menschen kennenzulernen, während die Jüngeren zunächst eher an den eingesetzten Medien interessiert sind.

Das Projekt „mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media“ untersuchte 2011 bis 2013 innovative Ansätze für intergenerative Aktivitäten in kulturellen sowie in Community-Kontexten. Es wurde als eines von 55 Projekten aus Mitteln des Grundtvig-Programms im Rahmen des EU-Programms „Lebenslanges Lernen“ gefördert und von fünf Partnerinstitutionen in Belgien, Deutschland, Österreich, Schottland und Slowenien getragen.¹ Koordinierender Partner in Österreich war KulturKontakt Austria (KKA), ein europäisches Kompetenz- und Ressourcenzentrum mit den Kernbereichen Bildung, Kultur und Kunst und den geografischen Schwerpunkten

Österreich, Ost- und Südosteuropa.² Ältere und jüngere TeilnehmerInnen waren in den gesamt 15 Workshops eingeladen, gemeinsam die gestalterischen und künstlerischen Möglichkeiten digitaler Medien zu erforschen. Ein Ziel war, inspirierende und attraktive Ansätze zu entwickeln, mit denen Kultur- und Community-Organisationen den intergenerativen Dialog fördern können.³ Aus dem Alltag bekannte digitale Hilfsmittel wie Mobiltelefone oder iPods wurden dabei in kreative Werkzeuge verwandelt, (für alle) neue digitale Technologien konnten in Workshops ausprobiert werden. Dadurch wurden Räume für den kulturellen Ausdruck der

-
- ¹ Es waren das konkret: Institut für Bildung und Kultur e.V. (IBK), Remscheid, Deutschland; University of Strathclyde, Glasgow, Schottland; KulturKontakt Austria, Wien, Österreich; Entr'ages, Brüssel, Belgien; Zveza društev upokojencev Slovenije (ZDUS) – dt. Slowenischer Verband der SeniorInnenorganisationen, Ljubljana, Slowenien.
 - ² Der gemeinnützige Verein entwickelt und implementiert seine Programme im Auftrag und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) und des Bundeskanzleramtes (BKA). Im Bereich Kulturvermittlung werden partizipative Projekte und Aktivitäten der kulturellen Bildung mit Schulen in ganz Österreich konzipiert, beratend und organisatorisch begleitet und gefördert. Neben den Aktivitäten in der österreichischen Bildungs- und Kulturlandschaft bilden der Austausch und die Vernetzung auf europäischer Ebene einen weiteren Schwerpunkt.
 - ³ Die unterschiedlichen Arbeitsansätze von mix@ges werden zusammen mit den Erfahrungen und Ergebnissen des Projekts anhand von acht thematischen Aspekten im Handbuch „The mix@ges Experience“ dargestellt. Die Publikation enthält detaillierte Beschreibungen zu den mix@ges-Workshops und zeigt, auf welche Art gestalterische Medienprodukte durch intergenerative Zusammenarbeit entstehen können.

Abb. 1: THE YOUNG. THE OLD. THE NAKED.



Foto: LENTOS Kunstmuseum

TeilnehmerInnen wie auch digitale Zugänge zu Kunst und Kultur geschaffen. Im Folgenden werden drei Workshops skizziert.

mix@ges-Medienworkshops in Österreich

Als ProjektpartnerInnen in Österreich konnte KulturKontakt Austria das LENTOS Kunstmuseum in Linz, das mumok in Wien⁴ sowie das Museum der Moderne (MdM) in Salzburg gewinnen. Alle Workshops wurden mittels Fragebogenerhebung und teilnehmender Beobachtung evaluiert sowie im Rahmen des Austauschtreffens der Projektbeteiligten im November 2012 reflektiert und ausgewertet.

THE YOUNG. THE OLD. THE NAKED – eine Begegnung der Generationen im Ausstellungsraum

Im LENTOS Kunstmuseum arbeiteten eine Gruppe von sechs SchülerInnen der HBLA für Künstlerische Gestaltung Linz und sechs SeniorInnen (SeniorIn-

Abb. 2: Abstract Lights



Foto: Roman Schanner

nen-Amateurfilmgruppe Linz und Radio FRO für SeniorInnen) gemeinsam multimedial zu der dort von Oktober 2012 bis Februar 2013 stattfindenden Ausstellung „Der nackte Mann“. Performances und Interviews wurden gefilmt, außerdem wurde fotografiert, getextet und Audiomaterial aufgezeichnet. Die WorkshopteilnehmerInnen generierten so mit Unterstützung der Performance- und Videokünstlerin Amel Andessner Inhalte für eine Web App, die von MuseumsbesucherInnen auf dem eigenen Handy oder auf einem Tablet abgespielt werden können.

Abstract Lights – Visuelle Tangenten

Im Rahmen des Projekts „Abstract Lights“ machten neun SchülerInnen des Döblinger Gymnasiums (G19) in Wien und fünf SeniorInnen gemeinsam Fotos in der Ausstellung „Lights“, die das mumok in Wien dem verstorbenen US-Künstler und Vertreter des Minimalismus Dan Flavin widmete. Mit Unterstützung der bildenden Künstlerin Eva Fischer kreierten sie daraus „visuals“ mit dem Programm Modul8, womit visuelle Kompositionen in Echtzeit hergestellt werden können.

⁴ Das mumok und die Secession besitzen langjährige Erfahrung in der intergenerativen Arbeit mit Schulkindern und SeniorInnen durch das Projekt „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“.

Abb. 3: Ordnungen des Zufalls



Foto: MDM Salzburg

Ordnungen des Zufalls

Inspiziert von der Ausstellung „John Cage und ...“ im Museum der Moderne in Salzburg und der Idee des Künstlers, alle Grenzen zwischen Kunst und Leben aufzubrechen, gingen zwölf Schülerinnen des ART-ORG St. Ursula, eines Oberstufenrealgymnasiums in Salzburg mit musisch-kreativem Schwerpunkt, und vier Seniorinnen gemeinsam mit dem bildenden Künstler Erik Hable der Frage nach, inwiefern sich Bedeutungsebenen durch die unterschiedlichen BetrachterInnen und Betrachtungsweisen ändern. Persönliche Gegenstände wurden von Kleingruppen immer wieder unterschiedlich arrangiert und mit verschiedenen digitalen Medien dokumentiert. Dabei waren die Gruppen, die Gegenstände und die Versuchsanordnungen nach dem Zufallsprinzip zusammengewürfelt. Die Mediensequenzen wurden mit dem Programm Multimedia Tiler zu einer Video-Collage zusammengestellt und spiegeln nicht nur die Bandbreite der technischen Möglichkeiten wider, sondern auch die unterschiedlichen Persönlichkeiten, Meinungen und Erfahrungen.

Herausforderung: Ältere als TeilnehmerInnen gewinnen

Neben den fallweise auftretenden technischen Problemen, die Medienprojekten inhärent sind, erwies sich in Österreich das Finden älterer potenzieller Teilnehmender als eine große Herausforderung. Bereits während der Recherche zu Beginn von mix@ges

musste KulturKontakt Austria feststellen, dass es in Österreich nur ganz vereinzelt Beispiele für intergenerative Bildungsarbeit im Kulturbereich gibt, kaum eines setzt sich mit digitalen Medien auseinander.

Der generelle Befund aller ProjektpartnerInnen, dass besonders die Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken und Partnerinstitutionen hilfreich bei der Ansprache von TeilnehmerInnen ist, hat sich auch in Österreich bestätigt – am erfolgreichsten war das LENTOS Kunstmuseum, das mit bestehenden Mediengruppen für SeniorInnen kooperierte. Gleichzeitig konstatierten die beteiligten Museen, dass ein intergeneratives Angebot eine gute Möglichkeit darstellt, Ältere auf ungewohnte Weise anzusprechen und als MultiplikatorInnen für Kulturinstitutionen in ihrem Alterssegment zu gewinnen. Auffällig ist dabei, dass Ältere zu Beginn vor allem neugierig darauf sind, junge Menschen kennenzulernen, während die Jüngeren zunächst eher an den eingesetzten Medien interessiert sind. Dies gilt es bei der Bewerbung intergenerativer Projekte zu beachten.

Abb. 4: THE YOUNG. THE OLD. THE NAKED.

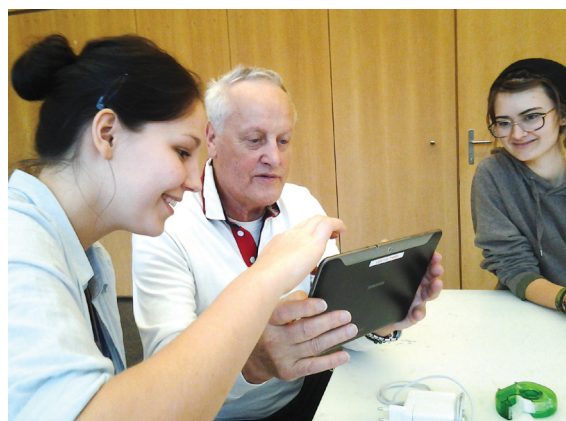


Foto: LENTOS Kunstmuseum

Erste Erkenntnisse: Ältere als RegisseurInnen

Die gemeinsame themen- und biografiebezogene Arbeit im Rahmen der drei Medienworkshops, die von Kulturvermittlerinnen angeleitet wurde, machte unterschiedliche Blickwinkel sichtbar. Aktivierende Settings wie Rollenspiele trugen zu einem gleichberechtigten Diskurs bei, während sich in rein

kommunikativen Settings die Jüngeren weniger stark einbrachten als die Älteren.

Die gestalterische Nutzung digitaler Medien, die Teil der Projektarbeit war, war für die jüngeren zumeist gleichermaßen neu wie für die älteren Teilnehmenden. Die TeilnehmerInnen lernten, dass sie ihre Ideen auch in das Feld der digitalen Technologien transferieren können.

Unterschiede ließen sich im Lerntempo erkennen, was von den WorkshopleiterInnen berücksichtigt werden musste. Beobachtungen zeigten auch, dass vor allem gegen Ende des Workshops die digitale Technik mehr von den Jüngeren benutzt wurde, während die Älteren eher die Rolle von RegisseurInnen einnahmen. Sofern der Anspruch besteht, dass alle TeilnehmerInnen in Bezug auf die Bedienung der

digitalen Medien gleich viel lernen sollen, müsste mehr Zeit für dieses Lernen und weniger für das Herstellen eines Produkts eingeplant werden.

Ausblick: Generationenverbindendes Lernen im Museum

Kunstmuseen sind besonders gut als Orte für non-formales Lernen⁵ geeignet. In ihnen spielt die eigene Wahrnehmung eine große Rolle und gemeinsam mit der Vieldeutigkeit des künstlerischen Ausdrucks stellen sie die notwendige Offenheit für den kreativen Austausch innerhalb und zwischen den Generationen her. Der kreative Einsatz digitaler Medien unter alterssensibler Workshopleitung wirkt dabei inspirierend für alle Beteiligten.

⁵ Die österreichischen Medienworkshops fanden in Zusammenarbeit mit Schulklassen statt, sodass für die jüngeren TeilnehmerInnen ein formaler, wenn auch außerschulischer Zusammenhang bestand.

Literatur

Fricke, Almuth (Hrsg.) (2013): The mix@ges Experience. How to promote Intergenerational Bonding through Creative Digital Media. Remscheid.

Weiterführende Links

KulturKontakt Austria: <http://www.kulturkontakt.or.at>

mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media: http://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p_title=5951&rn=187643

Radio FRO für SeniorInnen: <http://www.fro.at/programm.php?show=series&id=9>

Visuals zur Ausstellung „Abstract Lights“: <https://vimeo.com/user10073104/videos>

Web App zur Ausstellung „Der nackte Mann“: <http://blog.lentos.at/education/mixages>



Mag.ª Eva Kolm

eva.kolm@kulturkontakt.or.at
<http://www.kulturkontakt.or.at>
+43 (0)1 5238765-34

Eva Kolm studierte Kultur- und Sozialanthropologie und Pädagogik an der Universität Wien und absolvierte Postgraduierten-Ausbildungen zur Kuratorin für Kommunikation im Museums- und Ausstellungswesen und zur Supervisorin. 1994 bis 2004 arbeitete sie im Büro für Kulturvermittlung im Feld der Kulturvermittlung in Museen, parallel dazu ist sie freiberuflich im Bildungs- und Kulturbereich tätig. Seit 2004 koordiniert sie Kulturvermittlungsprojekte bei KulturKontakt Austria, zuletzt die Initiative Kulturvermittlung mit Schulen in österreichischen Bundesmuseen und gemeinsam mit Roman Schanner das Projekt mix@ges.

Creative Use of Digital Media for Exchange between the Generations

Experiences from the project mix@ges –
Intergenerational Bonding via Creative New Media

Abstract

This article presents the mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media project, which from 2011 to 2013 investigated how older and younger participants can use digital media creatively for intergenerational exchange. In fifteen workshops held in Belgium, Germany, Austria, Scotland and Slovenia, the participants tested out and created an unusual approach to art and culture. The article briefly outlines three intergenerational media workshops that took place in cooperation with artists in Austrian art museums in 2012. Addressing the older participants proved to be the main challenge. The most positive experiences of the participants included enjoying the openness and friendliness of the other generation. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Finanziert aus Mitteln des BMBWF

Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)

ISSN: 2076-2879 (Druck)

ISSN-L: 1993-6818

ISBN: 9783735740731

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 22, 2014

Armin Medosch, PhD (Medienkünstler und freier Journalist)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. Institut EDUCON
Marienplatz 1/2/L,
A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>